

# sprungbrett



## Aktuelles rund um das Wohnhuus Bärenmoos

### Neues Erscheinungsbild und neuer Name



Das sprungbrett präsentiert sich in einem neuen Layout. Vielleicht fragen Sie sich, weshalb. Die Stiftung WFJB eröffnet im Frühling 2010 ihr drittes Wohnhaus. Die Herausforderung der Zukunft liegt darin, von gegenseitigen Erfahrungen zu profitieren, Synergien aktiv zu nutzen und die Zusammenarbeit der drei Wohnhäuser als Bereicherung zu sehen. Aus diesem Anlass bekommen die Stiftung und die drei Wohnhäuser ein einheitliches Erscheinungsbild. Dieses soll die Zusammengehörigkeit aufzeigen, aber Individualität in der Pluralität zulassen. Das Wohnhaus Bärenmoos gleicht seinen Namen leicht an und nennt sich ab sofort Wohnhuus Bärenmoos.



Bei der Hauszeitung soll die Form den Inhalt spiegeln: Ein attraktives, übersichtliches Layout für eine interessante, verständliche Kommunikation. Die Hauszeitungen nutzen in Zukunft ebenfalls Synergien in der Themenwahl, die allen Häusern gemeinsam sind. Beiträge zu Krankheitsbildern, politischen oder gesellschaftlichen Entwicklungen sowie Neuigkeiten aus der Stiftung werden gemeinsam gestaltet. Berichte zu Bewohnern, Mitarbeitenden und lokalen Entwicklungen werden individuell verfasst.

Wenn eine Stiftung zur Erfüllung des Stiftungszwecks auf die finanzielle und ideelle Unterstützung Dritter angewiesen ist, muss sie die Öffentlichkeit für ihr Anliegen gewinnen. Während man früher eher zurückhaltend auftrat, wirbt man heute aktiv um Aufmerksamkeit und finanzielle Unterstützung. Ein professioneller Auftritt mit einem hohen Wiedererkennungswert dient daher immer auch dem Anliegen der Stiftung.

Wir hoffen, dass Ihnen das neue Erscheinungsbild gefällt, und wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit.

**Thomas Albrecht**  
Geschäftsführer Stiftung WFJB

### sprungbrett 28 Dezember 2009

Schwerpunkte:  
Spender und Gönner  
Richtfest Meilihof

### Vorschau:

Freitag, 29. Januar 2010  
Bärenmoos-Beiz  
18.30 Uhr  
Schweizer Küche  
(Anmeldung erforderlich!)

### Impressum:

Konzept und Inhalt:  
Wohnhuus Bärenmoos,  
8942 Oberrieden

### Redaktion:

Sprache & Kommunikation  
Iris Vettiger, 8002 Zürich

### Layout und Druck:

Künzler Druck GmbH,  
8800 Thalwil

# Finanzielle und ideelle Unterstützung Spender und Gönner

**Die Stiftung WFJB und das Wohnhaus Bärenmoos sind zur Umsetzung ihres Wohn- und Betreuungskonzepts auf Spenden angewiesen. Im vorliegenden sprunghaltigen lesen Sie, wie das Vertrauen der Spender und Gönner gewonnen wird, wie die Spendengelder eingesetzt werden und wie Spender darüber denken.**

Sparmassnahmen und der Finanz- und Lastenausgleich der öffentlichen Hand zwingen viele soziale Institutionen bei Projekten zu einer vermehrten Eigenfinanzierung über Spenden, Schenkungen und Legate. Wer unter den veränderten Rahmenbedingungen dieselben Leistungen anbieten will, muss sich aktiv um zusätzliche finanzielle Mittel bemühen. Fundraising ist in aller Munde. Die Methoden dazu werden immer professioneller, der Wettbewerbsdruck um die Spendengelder härter. Die Kunst liegt darin, erfolgreich für sein Anliegen zu werben und gleichzeitig seine Identität und Integrität zu wahren.

Die Spender und Gönner ihrerseits sind kritischer geworden. Sie wollen wissen, wie die Spendengelder verwendet werden und wie gross der Verwaltungsaufwand ist. Kein Wunder, denn Misswirtschaft und Veruntreuung von Spendengeldern sorgen regelmässig für negative Schlagzeilen. Das ZEWÖ-Gütesiegel und die Standards zur Rechnungslegung sind daher wichtige vertrauensbildende Werkzeuge. Vertrauen in eine Institution bedeutet auch immer Vertrauen in Menschen und deren verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern. Und Vertrauen

beruht bekanntlich auf Gegenseitigkeit. Wer eine Institution über längere Zeit verfolgt, kann besser beurteilen, wie sie ihre Arbeit ausführt.

## Lokale Verankerung

Manchen fällt es leichter, Vertrauen zu einer Institution aufzubauen, die sie persönlich kennen. Ein Besuch im Bärenmoos gibt sowohl den Bewohnern als auch den Mitarbeitenden ein Gesicht.

Das Bärenmoos ist lokal gut verankert und erfreut sich auch langjähriger lokaler Spender. Oft entwickelt sich aus einer finanziellen eine ideelle Unterstützung.

## Offene Kommunikation

Wir bemühen uns effizient, transparent und glaubwürdig zu kommunizieren. Das sprunghaltige berichtet regelmässig über die Verwendung von Spendengeldern. Wir wissen von vielen Spendern, dass sie die Entwicklungen im Bärenmoos über das sprunghaltige verfolgen und werden häufig auf Berichte angesprochen.

## Spenden haben viele Gesichter

- Geldspenden
- Schenkungen und Legate
- Sachspenden
- Zeit spenden für Bewohner durch Freiwilligenarbeit
- Dienstleistungs- oder Infrastrukturangebote
- Informations- oder Werbeangebote

## Geringer Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ist äusserst gering und beschränkt sich meist auf den Druck und das Porto. Die Spendenverdankungen werden durch eine Bewohnerin an einem geschützten Arbeitsplatz erledigt. Im Übrigen verbinden wir unsere Öffentlichkeitsarbeit, die zur allgemeinen Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Körperbehinderung beitragen soll, mit dem Werben um die notwendigen Spenden.



Ausflug ins Conny-Land am 14.04.2009 – finanziert durch Spenden



### Private Spenden

Private Spender werden auf ganz unterschiedliche Weise auf die Stiftung WFJB und auf das Bärenmoos aufmerksam. Sie wohnen, wie bereits erwähnt, in der Region, kennen einen Bewohner oder haben Erfahrung mit Körperbehinderungen. Vielleicht waren sie auch an einem Fest eingeladen, bei dem für das Wohnhaus Bärenmoos gesammelt wurde.

Der Weg eines privaten Spenders führt nicht selten vom Interessenten über den einmaligen bis zum mehrfachen Spender. Andere wiederum haben unsere Arbeit mit einer Schenkung oder einem Legat unterstützt. Eine sehr schöne und nachhaltige Hilfe.

### Institutionelle Spenden

Neben privaten Spenden bemüht sich die Stiftung WFJB auch um Gelder von Vergabestiftungen für die Teilfinanzierung von grösseren Projekten. Dank solchen Beiträgen konnten Bau- und Ausbauprojekte wie der Anbau der Balkone, die Dachterrasse oder der Wintergarten im Bärenmoos finanziert werden. Eine der letzten Investitionen, die von drei Stiftungen gemeinsam finanziert wurde,

ist ein neuer Rollstuhlbus für Bewohner. Ferner wäre der Bau des neuen Wohnhaus Meilihof ohne institutionelle Spenden undenkbar gewesen.

### Engagement der Bewohner

Die Bewohner engagieren sich oft und gerne für das Bärenmoos. Sie entwerfen mit viel Freude immer wieder neue Motive für die beliebte Kartenkollektion, stellen praktische Verkaufsartikel für die Märkte her und verpacken eigenhändig das Sprungbrett und andere Mailings. Das beliebte Olivenöl wird zugunsten des derzeit wichtigsten Projekts der Stiftung WFJB, des Wohnhaus Meilihof, verkauft. Das sind Geschenkideen, die doppelt Freude bereiten!

### Individuelle Bewohnerwünsche

Das Bärenmoos verfügt über einen Fonds zur Unterstützung von individuellen Ferien- und Freizeitaktivitäten, speziellen Anlässen oder Anschaffungen. Das Spektrum reicht von einem bequemen Sessel über Konzerttickets, Ausflüge, Restaurantbesuche bis zu einem dreirädrigen Velo für Behinderte. Die Hauskommission entscheidet über die Vergabe. Voraussetzung

ist, dass der Bewohner die finanziellen Mittel nicht selbst aufbringen kann.

Spenden kommen immer von Herzen. Der persönliche Kontakt mit unseren Spendern ist uns daher wichtig. Wer einen Beitrag leistet, soll und darf sich mitfreuen.

### Finanzierung der Stiftung Wohnraum für jüngere Behinderte (WFJB)

*Die Stiftung WFJB finanziert sich ausschliesslich durch Spenden. Die Gründerorganisationen stellten das Gründungskapital zur Verfügung. Sämtliche Spenden, Legate und übrigen Zuwendungen werden direkt und ohne Verwaltungsgebühren in die Projekte investiert. Die Stiftung WFJB erlangte im Sommer 2005 das ZEWO-Gütesiegel, das den sorgfältigen Umgang mit Spenden bestätigt. Die Rechnungslegung erfolgt nach SWISS GAAP FER und wird jährlich durch eine anerkannte Treuhandgesellschaft auf die Einhaltung der gültigen ZEWO-Richtlinien überprüft. Die Stiftung WFJB ist der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht unterstellt und steuerbefreit. Eine Spende berechtigt in den meisten Kantonen zu einem Steuerabzug.*

*Helfen, wenn möglich! Helfen, wo nötig! Helfen mit Freude!*

# Eine Idee finanziell unterstützen und unter die Leute bringen

## Ein Gespräch mit Rös Brüngger

**Treue Spenderinnen und Spender sind ein doppelter Segen. Sie interessieren sich meist nicht nur für die Stiftungsidee, sondern auch für deren Umsetzung. Im folgenden Interview erzählt Rös Brüngger, warum sie sich für das Wohnhaus Bärenmoos einsetzt, was sie an der Institution schätzt und wie sie persönlich die Stiftungsidee unter die Leute bringt.**

### **Wie kamen Sie auf das Wohnhaus Bärenmoos?**

Wir haben für unseren Sohn mehr als zwanzig Möglichkeiten geprüft, um ihm rechtzeitig ein behütetes Leben zu sichern, bevor wir dazu nicht mehr in der Lage sind. Dabei sind wir auf das Wohnhaus Bärenmoos gestossen, von dessen Wirken wir sogleich begeistert waren.

### **Warum unterstützen Sie relativ kleine Institutionen wie die Stiftung WFJB und das Wohnhaus Bärenmoos?**

«Kleine» Institutionen sind in ihrer Wirkung meistens «gross». Ich bewundere die Stiftung für ihr Konzept und dessen Durchsetzung. Ebenso bewundere ich die Leitung und das Personal des Bärenmoos für den enormen Einsatz, die gute Atmosphäre, die sie zu vermitteln wissen, das Verständnis für die Bewohner und die Nachhaltigkeit, mit denen sie diese zur bestmöglichen Eigenverantwortung führen.

### **Was ist Ihnen im Zusammenhang mit Spenden besonders wichtig?**

Wichtig ist für mich, den Stiftungszweck und dessen Durch-

setzung zu kennen. Ebenso wichtig ist es, zu wissen, wie die Spenden im Rahmen des Stiftungszwecks verwendet werden und in welchem Verhältnis sich die Administrationskosten dazu bewegen.

### **Bevorzugen Sie freie oder zweckorientierte Spenden?**

Das ist von Fall zu Fall verschieden. Bei grösseren Spenden oder Vermächtnissen ist auch eine Verbindung zwischen freier und zweckorientierter Zuwendung möglich. Kleinere Spenden sollten sicher nicht zweckgebunden sein. Zweckbestimmungen können für die Stiftung und deren Planung behindernd sein.

Meine absolut persönliche Meinung ist übrigens, dass man sich beim Spenden auf zwei bis drei Institutionen beschränken sollte, um damit mehr beitragen zu können.

### **Fühlen Sie sich gut informiert, was die Verwendung der Spendengelder angeht? Lesen Sie das sprunghaus?**

Informationen kriegt jeder, der sich darum bemüht. Zudem gibt das sprunghaus ausreichend Auskunft. Ich lese das sprunghaus sehr gerne, besonders auch die Beiträge von Bewohnern. Neue Spender, die die Stiftung noch nicht genügend kennen, beeindruckt solche Beiträge immer.

### **Wer sich länger mit einem Projekt auseinandersetzt, beginnt sich damit zu identifizieren. Trifft das auch bei Ihnen zu?**

Absolut.

### **Wie würden Sie andere zu einer Spende oder einem Engagement motivieren?**

Die Stiftung WFJB verfügt über ein ideales «Instrument», mit dem Spender motiviert werden können. Ich lade immer Freunde und Bekannte auf meine Kosten zur Bärenmoos-Beiz ein. Statt das Essen zu bezahlen, erhalten sie von mir einen Einzahlungsschein der Stiftung. Das sind nicht einmalige Spenden, denn das Interesse an der Stiftung, an deren Funktion und am Schicksal der Bewohner wird geweckt und die oftmals beobachtete Scheu vor dem Kontakt mit Behinderungen jeder Art schwindet. Aus persönlichem Erleben wird der Helferwille aktiviert.

Je nach Beruf oder persönlichem Umfeld sollte die Möglichkeit wahrgenommen werden, Klienten, Freunde und Bekannte dazu zu bewegen, eine Vergabung im Testament aufzunehmen oder – falls keine Nachkommen vorhanden sind – die Stiftung als Erbin einzusetzen.

Wichtig ist, immer wenn sich die Gelegenheit bietet, auf die Stiftung und ihren Zweck hinzuweisen und auch zu einer Besichtigung einzuladen. Gelegenheiten dazu gibt es gegenwärtig mehr als genug, da ständig über die IV gesprochen wird. Ich habe auch immer Einzahlungsscheine der Stiftung in meiner Tasche.

### **Frau Brüngger, vielen Dank für das Gespräch und Ihre tatkräftige Unterstützung.**



## Wohnhaus Meilihof – Richtfest in Ebertswil

**Nur sechs Monate nach dem Spatenstich feierte die Stiftung WFJB am 30. Oktober 2009 das Richtfest des neuen Wohnhaus Meilihof in Ebertswil. Im Gegensatz zur langen, von zahlreichen Hürden gezeichneten Planungsphase verlief der Bau bisher ohne Probleme und Verzögerungen. Im frühen Sommer 2010 werden die 20 neuen Wohn- und Betreuungsplätze für Menschen mit einer Körperbehinderung bezugsbereit sein. Die Gespräche am Richtfest spiegelten daher nicht nur Freude über das Erreichte, sondern auch grosse Vorfreude auf ein belebtes Wohnhaus.**

Zahlreiche Bauleute, Stiftungsräte sowie Nachbarn folgten der Einladung und feierten in der neuen, für den Anlass geheizten Tiefgarage diesen Meilenstein im Projekt Meilihof. Das Richtfest ist ein schöner alter Brauch, mit dem die Bauherrschaft den am Bau Beteiligten ihren Dank ausdrückt. Es findet traditionellerweise statt, wenn der Dachstuhl auf dem Rohbau errichtet ist. Das bedeutet, dass die Besucher in Ebertswil den Gebäudekomplex des Wohnhaus Meilihof zum ersten Mal in voller Grösse zu sehen bekamen.

Sandro Polo, Vorsitzender der Geschäftsleitung der als Totalunternehmer beauftragten p-4 AG aus Zug, dankte den Architekten, allen am Bau beteiligten Unternehmen, der Projektgruppe der Stiftung für die gute Zusammenarbeit sowie den Nachbarn und den Behörden von Ebertswil für ihr Entgegenkommen. Das wichtigste Zwischenziel sei ohne Verzögerungen und Unfälle erreicht

worden. Die p-4 AG versprach, bei der Einweihung im kommenden Jahr als Servicepersonal zu arbeiten. Wer das Projekt erst seit dem Baubeginn beobachtet, ist versucht zu denken, dass Wohnhäuser wie dieses im Handumdrehen entstehen. Im Falle des Wohnhaus Meilihof müsste man eher sagen: Was lange währt, wird endlich gut.

Thomas Albrecht, Geschäftsführer der Stiftung WFJB, erinnerte an die lange Vorgeschichte und den ehemaligen Besitzer des Grundstücks. Heiri Meili wollte mit seiner Stiftung ursprünglich ein Wohnhaus für jugendliche Straffällige errichten, konnte das Projekt aber nie umsetzen. 1992 kontaktierte er zum ersten Mal die Stiftung WFJB. Drei Jahre später nahm er Thomas Albrecht im ehemaligen Meilihof das Versprechen

ab, ein Wohnhaus zu bauen. Leider konnte das Vorhaben nicht mehr zu Lebzeiten von Heiri Meili umgesetzt werden. Drei Jahre nach seinem Tod, 2002, wurden die beiden Stiftungen fusioniert, was sich aufgrund der unterschiedlichen Stiftungszwecke als schwieriges Unterfangen erwies. 2005 erfolgte die Projekteingabe beim Kanton, der drei Jahre später grünes Licht für das Projekt gab. Der Hauptgrund der unüblich langen Bewilligungsphase war die Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA). Das Projekt meisterte auch diese Hürde. Auf dem rund 3'600 m<sup>2</sup> grossen Grundstück wurden eine Wohnanlage mit zwei integrierten Wohngemeinschaften sowie Mehrzweckräume für Therapie-, Arbeits- und Beschäftigungsmög-



Wohnhaus Meilihof am 18.11.2009

lichkeiten geplant. 2008 erteilten schliesslich die Baubehörde der Gemeinde Hausen am Albis sowie die Baudirektion des Kantons Zürich die notwendigen Baubewilligungen. Zehn Jahre nach dem Tod von Heiri Meili nimmt seine Vision nun Gestalt an. Das Abendessen zum Richtfest kam aus der Küche des Wohnhauses Bärenmoos. Alle am Bau beteiligten Personen bekamen

eine Flasche Olivenöl geschenkt. Ein mehr als nur symbolträchtiges Geschenk, da das ganze Vorprojekt für den Meilihof mit dem Verkauf genau dieses Olivenöls finanziert wurde. Das Wohnhaus Meilihof ist bezüglich behindertengerechter Bauweise, Raumkonzept, Offenheit und Transparenz und Ortsbildverträglichkeit zukunftsweisend. Im frühen Sommer 2010 wird es für

20 Menschen mit einer Körperbehinderung oder einer Hirnverletzung ein neues Zuhause. Die Stiftung WFJB ist nach wie vor damit beschäftigt, fehlende finanzielle Mittel zu beschaffen. Die neue Hausleitung kann es kaum erwarten, die ersten Bewohner zu begrüssen.

**Thomas Albrecht**  
**Geschäftsführer Stiftung WFJB**

### **Ursula Kleber übernimmt die Hausleitung im Meilihof**

Am 16. November 2009 war für die neue Hausleiterin vom Wohnhaus Meilihof in Ebertswil, Frau Ursula Kleber, Arbeitsbeginn bei der Stiftung WFJB. Die Redaktion wünscht ihr an dieser Stelle viel Glück und Erfolg in dieser wichtigen Funktion.

Bis zur Eröffnung im Frühsommer 2010 wartet viel Arbeit auf sie. Nach einer gründlichen Einarbeitung in die Grundlagen der Stiftung WFJB wird sie sich vorrangig um die Besetzung der 20



Ursula Kleber nimmt die Baustelle in Augenschein.



Thomas Albrecht im Gespräch mit dem ehemaligen und dem aktuellen Präsidenten der Stiftung WFJB, Alfred Rohner (rechts) und Peter Höltschi (Mitte)

Wohnplätze kümmern und mit den Interessenten, die sich auf der Warteliste befinden, Kontakt aufnehmen. Sehr gerne nimmt sie auch noch neue Anmeldungen von Menschen mit einer Körperbehinderung im Alter von 18 bis 55 Jahren entgegen.

Gleichzeitig wird sie Einstellungsgespräche mit zukünftigen Mitarbeitenden führen. Es sind Stellen in der Pflege, Betreuung und Förderung, Beschäftigung und in der Hauswirtschaft zu besetzen. Frau Kleber ist unter der E-Mail-Adresse [ursula.kleber@meilihof.ch](mailto:ursula.kleber@meilihof.ch) oder unter Telefonnummer 044 720 19 22 zu erreichen.